

Stabant Mariae

12. April 2022 - Reformierte Kirche Kirchlindach

Abschlussbericht für die Egli-Salm-Stiftung

Inhalt:

- 1) Projektverlauf
- 2) Zielgruppe und Resonanz
- 3) Schlussabrechnung
- 4) Zielsetzung
- 5) Fazit und Ausblick
- 6) Dank

1) Projektverlauf

Das Projekt konnte ohne Besonderheiten im angestrebten Zeitraum realisiert werden. Es fanden keine Änderungen in der Planung statt.

2) Zielgruppen & Resonanz

Das Publikum von „Stabant Mariae“ gestaltete sich divers. Wir durften überdurchschnittlich viele junge Menschen im Konzert begrüßen und sind dankbar, dieses Ziel erreicht zu haben. Auch fanden einige, kulturinteressierte Gemeindemitglieder in die Kirche. Diese wurden allerdings bereichert durch zahlreiche Interessierte aus den umliegenden Ortschaften und Bern.

Aus Gesprächen nach dem Konzert ergab sich eine durchwegs positive Resonanz vor allem auf das energetische Konzentrationslevel und das musikalische Zusammenspiel im Ensemble.

3) Schlussabrechnung

Sie finden in einem separaten Dokument eine ausführliche Bilanz.

Die Absage des Amman-Falb-Stipendiums konnten wir ausgleichen durch diverse öffentliche Förderungen und andere Stiftungsgelder. Diese wurden unter anderem generiert zur Förderung der Auftragskomposition, die nun mit **3000** CHF anstatt **1000** CHF bezuschusst wurde.

4) Zielsetzung

Aufstellung der angestrebten Ziele:

1. Vermittlung der weiblichen Perspektive auf die Passion Jesu Christi
2. Fokus neben Maria (Mutter Gottes) auf Maria Magdalena und weitere Jüngerinnen
3. Verbindung der verschiedenen Schweizer Landessprachen Italienisch (Pergolesi), Französisch (Charpentier) und Deutsch (Villiger)
4. Förderung von jungen, Schweizer Komponistinnen durch Kompositionsauftrag
5. Vermittlung von zeitgenössischer Musik durch Einbettung in thematischen Kontext und historisches Fundament
6. Förderung ausschließlich junger Musiker*innen
7. Wissens- und Glaubensaustausch des Publikums bzw. der Gemeinde durch Aperó und Gesprächsrunde mit Expert*innen im Nachgang

Die Ziele 1, 2, 3, 4 und 5 sehen wir unter anderem durch den konzertdramaturgischen Anteil des Konzertes als erfüllt. Alle ausgewählten Stücke erzählten die Passionsgeschichte aus weiblicher Sicht. Vor allem in Manuela Villigers Werk kamen neben biblischen Frauen auch andere Prediger*innen und Persönlichkeiten des religiösen und feministischen Kontextes vor. Außerdem konnten wir mit Manuela Villiger eine sehr junge, kompositorische Ausnahmebegabung fördern. Die Uraufführung und damit die zeitgenössische Musik kam zwischen den alten Werken sehr gut zur Geltung und fand im Publikum durchwegs positive Resonanz. Auch drei der Schweizer Landessprachen kamen im Konzert zum Erklingen.

Alle Musiker*innen sind gerade im oder kurz nach dem Abschluss ihres Masterstudiums. Nicht nur hat diese Altersgleichheit positiv zum Gruppengefühl beigetragen. Sondern wir konnten zudem junge Berufseinsteiger*innen fördern, weiter in der Berner Kulturszene Fuß zu fassen.

Wir sind sehr dankbar, mit Dubravka Lastric, Tirza Vogel und Nikolett Moricz drei so engagierte, erfahrene und regionale Gesprächspartnerinnen für den Austausch während des Aperó gefunden zu haben. Durch deren Wissen, und Empathie fand nicht nur ein reichhaltiger Wissensaustausch statt, sondern auch die Gäst*innen fühlten sich mitgenommen und eingeladen, eigene Gedanken und Gefühl zu teilen.

5) Fazit und Ausblick

Wir sind sehr glücklich, mit unserem Projekt einen Perspektivwechsel auf die Passionsgeschichte angeregt zu haben. Den Rückmeldungen zufolge haben nicht nur die Ensemblemitglieder, sondern auch die Zuschauer*innen von der Musik und dem Projekt profitiert. Deswegen werden wir als Ensemble in jedem Fall weiter gemeinsam an unkonventionellen Konzertformaten und Programmen arbeiten.

Auch haben wir erneut die Akustik und Atmosphäre der Reformierten Kirche Kirchlindach sehr geschätzt, sodass wir uns freuen würden, im nächsten Jahr wieder in Kirchlindach spielen zu dürfen.

6) Dank

Wir möchten uns von ganzen Herzen bei den Musiker*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen, der Kirchengemeinde Kirchlindach und dem Kirchengemeinderat für die unentwegte Unterstützung und die erneute Gastfreundschaft, und natürlich bei der Egli-Salm-Stiftung bedanken, ohne deren Zuwendung das Projekt „Stabant Mariae“ nicht durchführbar gewesen wäre.

Mit freundlichen Grüßen,


Mara Maria Mörtz